

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 10

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit



Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

In der Kinderlehre wird das Gleichnis vom barmherzigen Samariter behandelt. Fragt der Herr Pfarrer: «Warum ging denn der Priester an dem halbtoten Menschen vorüber?» Lange Stille! Endlich erhebt sich einer und antwortet: «Weil er schon ausgeraubt war!»
W. G., St.

Als der kleine Emil mit seinem Schulzeugnis heimkommt, ist gerade eine Tante von auswärts zu Besuch da. Sie lässt sich auch das Zeugnis zeigen und findet da fast durchgehends die Note: «Z. gut», Abkürzung für «ziemlich gut».

Auf ihre Frage, was denn dies bedeute, antwortet schlagfertig der kleine Schlaumeier: «Zu gut!»
Frl. M. G. in Z.

Der kleine Hans ging mit seinem Papa spazieren. Sie kamen an einem Spielwarengeschäft vorbei, da sagte Hans: «Du, Papa, kauf mir die Isebahn da!» Hierauf sagte der Vater: «Wenn du grösser bist und brav lernst, darfst du dir die Isebahn kaufen.» Da sagte der kleine Hans: «Papa, du häst aber nöd viel glernt, dass du jetzt no kei Isebahn häst.»
E. S., Zürich.

Vater ist mit der Reinigung seines Autos beschäftigt und misst mit einem Stöcklein den Oelstand. Der kleine Hans-Peter steht staunend daneben und fragt treuherzig: «Vater, hät er Fieber?»
O. B., B.

Die Ankunft eines kleinen Zwillingsspärchens in der Nachbarschaft erregt bei den Kindern lebhaftes Interesse und bildet das Tagesgespräch.

Kurz darauf führt die Tante die beiden Kinder in ein zoologisches Museum. Der Anblick ausgestopfter Sumpfvögel stellt die Gedankenverbindung mit dem bewussten Ereignis wieder her, und alsbald erschallt laut zum Gaudium der zahlreichen Anwesenden die Frage: «Tanteli, wenn aber Zwilling chömmet, müend dänn zwo Störch cho?» —
M. G.

War da kürzlich meine Kusine mit ihrem vierjährigen Töchtling bei uns zu Besuch. Und wie Kinder sind, die alle Menschen, die ihnen begegnen, entweder mit ihrer Mutti oder mit ihrem Vatti vergleichen, so auch das kleine Ruthli. Als wir bei Tische sassen, schaute sie mich auf einmal ganz verwundert an und sagte dann mit einem Ausdruck, der wohl bedeuten sollte, dass mein Kopf nicht ganz normal sei: «Weisch, bi mym Vatti goht halt d'Stirne bis zum Hals hindere.»
A. B. in Z.